

PAUL ALVRE (Tartu)

EIN EIGENTÜMLICHES ADVERB IN DEN OSTSEEFINNISCHEN SPRACHEN

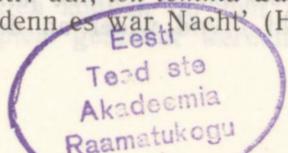
In den ostseefinnischen Sprachen kann man in den zu Adverbien erstarrten Kasusformen im allgemeinen noch deutlich den Substantivstamm von der Wortendung abtrennen. Eine eigenwillige Ausnahme bilden die im Estnischen, Finnischen und Wotischen auftretenden Formen auf *-se* des Wortes **õ* 'Nacht', z. B. Translativ est. *õ-s(s)e-ks*, fi. *yö-s(s)e(e)-ks*, wot. *õ-zē-ssi* 'nachts', neben denen auch noch die regelrechten Ausdrücke est. *öö-ks*, fi. *yö-ksi*, wot. *õ-ssi* im Gebrauch sind. Außer den Formen mit *-s(s)e* kennt man in den estnischen und finnischen Dialekten auch Wortbildungen mit *-s(s)i*, die die Analyse aller dieser Formen erschwert. Ungeachtet des Vorhandenseins einiger früherer Untersuchungen (Rapola 1923 : 60ff.; Mägiste 1932 : 189ff.; Alvre 1978 : 146ff.), fehlt zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein umfassender Überblick über alle einzelnen Varianten des *se*-Typs, der unbedingt vonnöten ist, um auch die Herkunft dieses Adverbtyps vollkommen klären zu können.

Der Übersichtlichkeit halber wird das gesamte Sprachmaterial in zwei Hauptgruppen vorgestellt. Eine bilden die Formen mit *-se* (*-sse*), die andere die Formen mit *-si* (*-ssi*). Bei der Einordnung in die Untergruppen wurde von den Kasusendungen ausgegangen. Im wesentlichen stammt das Belegmaterial aus den estnischen und finnischen Dialekten, teils auch aus dem Wotischen und der estnischen Schriftsprache.

Formen mit *-se* (*-sse*)

Charakteristisch für diese Gruppe ist der Gebrauch einer ganzen Reihe von Kasusendungen und des Suffixes *-ti* (im Estnischen).

In der estnischen Umgangssprache hört man hin und wieder die Form ohne Kasusendung *õöse*, insbesondere in den Konnexen *täna õöse* 'heute Nacht', *möödunud õöse* 'vergangene Nacht', die aber in den estnischen Orthologiewörterbüchern (EKOS, EOS, VOS, OS) nicht vorhanden sind. In F. J. Wiedemanns estnisch-deutschem Wörterbuch finden sich *õze* 'in der Nacht, bei Nacht', *täna õze* 'in dieser Nacht, heute in der Nacht', *kešk* oder *süda-õze* 'mitten in der Nacht' (Wied. 1973, Sp. 728, 1134). In der alten Schriftsprache benutzte man *õöse* vor allem als Adverb, aber A. W. Hupel bringt in seiner Grammatik *õse* 'die Nacht' als Nominativ des Substantivs (Hupel 1818, 162). Dafür scheint es sogar eine Grund zu geben, denn in den Texten von H. Stahl tritt wiederholt ein derartiger Genitiv auf, z. B. *se erraminuth õhse siddes* 'in dieser vergangenen Nacht' (HH II 177); gleiches auch bei H. Göseken *õese ajal* 'zu Nachtes Zeiten' (MLO 45). Ein einziges Mal fiel bei H. Stahl ein nicht zu verkennender Nominativ auf; *lex temma warse welja | ninck sihs sai õhse* 'ging er bald hinaus denn es war Nacht' (HH III 207).



Nach den Angaben der Wortschatzkartothek des Instituts für Sprache und Literatur der Estnischen Akademie der Wissenschaften ist der Adverbtyp auf *-se* hauptsächlich auf den Inseln sowie in Ost- und Südestland verbreitet, wobei die *-sse* enthaltenden Formen, die auf irgendeinem obliquen Kasus basieren, im südlich gelegeneren Sprachraum vollkommen fehlen: Kihelkonna *lauppa õse* 'in der Sonnabendnacht', Otepää *õze* 'nachts', Rapla *õsse* id., Iisaku *täna üesse* 'heute Nacht'. Manchmal kann *õöse* auch als Genitiv des Substantivs erscheinen, z. B. Põlva *õise aloo* (= *õ aloo*) 'während der Nacht'.

Im finnischen Morphologiearchiv der Universität Helsinki finden sich Angaben, wonach der kasusendungslose *üässe*-Typ in den dortigen Südwestdialekten verbreitet ist. Dagegen Formen mit *-see* vor allem in einigen Westdialekten vorkommen. Eine erkennbare Kasusendung fehlt in den folgenden Beispielen: Masku *ne oli üässe vallan täsä* 'diese waren nachts wahrhaftig hier', Taivassalo *mnä ole valvanu üässe* 'ich bin nachts wach gewesen'. Das im vorangegangenen Satz auftretende *üässe* ist offensichtlich ein Genitiv, dem im Auslaut *n* geschwunden ist, wie es auch aus dem Beispiel Halikko *koko üässe mäki siäl oli* 'die ganze Nacht war auch ich dort' hervorgeht. Aber in der gegenwärtigen kasusendungslosen Form *üässe* könnte sich auch ein früherer Illativ verbergen, z. B. Rymättylä *üässe aikka* 'während der Nacht', wortwörtl. 'in nächtlicher Zeit' (schriftspr. *õiseen aikaan*) oder sogar ein Nominativ Plural: Rymättylä *ruppeva üässe mustemiks tulema* '[nach der Johannismacht] beginnen die Nächte zuzunehmen'. Vergleichsweise seien Sätze mit Formen, die ein Auslautformans bewahrt haben, angeführt: Vihti *vän ühren üäsän sävat olla* 'nur eine Nacht können (sie) bleiben', Vihti *monet üäsät ühres mätti* 'viele Nächte schlief man zusammen'. Als eine Widerspiegelung des Sprachgebrauchs von A. Kivi ist ein solcher Genitiv Singular, der ein Beispiel ist für eine defektive Sprache, auch im Bedeutungswörterbuch der finnischen Sprache vorhanden: *yhden päivän ja yöseen* 'einen Tag und eine Nacht' (NS VI 746). Wahrscheinlich hat sich E. Lönnrot bei der Aufnahme des Nominativs Singular *yöse* (= *yödes* = *yökäusi*) in sein großes finnisch-schwedisches Wörterbuch (SRS II 1067) auf solche Dialektformen gestützt. *yöse* könnte den Anschein einer Theoretisierung erwecken, doch trifft dies inhaltlich gesehen nicht zu. So wie es im Estnischen der Fall ist, gelangte man auch in den finnischen Dialekten über die adverbale Form zu einem neuen Substantiv (*yöse* :) *yösee*-. Die Übereinstimmung mit dem Estnischen ist nicht zu übersehen, denn der Sprachgebrauch von A. Kivi (*yhden päivän ja yöseen*) entspricht im wesentlichen dem von H. Stahl (*Õhe õhse ninck õhe pehwa* 'eine Nacht und einen Tag'; HH III 38). Der in den Lehrbüchern von H. Göseken und A. W. Hupel vorkommende Nominativ Singular *õse*, *õhse* kann aber auch ein gemeinsames Erbe des Estnischen und Finnischen aus der ostseefinnischen Grundsprache sein. Die nachfolgend behandelten obliquen Kasus der beiden Sprachen haben sich in ihren phonetischen Variierungen unabhängig voneinander aus dem langvokalischen **õsē*-Typ entwickelt.

Im Hinblick auf die *se*-Formen hat der Translativ sowohl im Estnischen, Finnischen als auch Wotischen eine breite Anwendung gefunden. Im Wörterbuch von F. J. Wiedemann ist *õöseks* 'nachts, zur Nacht' nicht verzeichnet, aber in alle Orthologiewörterbücher des Estnischen hat man es aufgenommen. In der alten Schriftsprache scheint *õöseks* wie so mancher anderer Temporal Ausdruck auf *-ks* eine dem Terminativ naheliegende Bedeutungsnuance zu besitzen, z. B. bei H. Stahl *Ninck echk temma wiwix kesck õhsex / ninck jelles ammo homsex*. 'Vnd ob es wäre biß in die Nacht / vnd wider an den Morgen' (HH II 170). In

den Dialekten ist dieser Typ sowohl im nord- als auch südestnischen Sprachraum vertreten, wobei lediglich die Kasusendungen variieren. Anstelle des schriftsprachlichen *-ks* hat das Ostestnische *-st* und das Südestnische *-š*, z. B. Anseküla *tuli meittel õsseks* 'kam nachts zu uns', Viru-Nigula *üösest jäma* 'nachts bleiben', Hargla *ta eš tulē? õses ka kodu?* 'er ist nachts auch nicht nach Hause gekommen'.

Die finnischen Dialekte gebrauchen in der translativischen Bedeutung 'zu welcher Zeit' ebenfalls die *se*-Formen, so z. B. Masku *lehmäpantti üässeks tarha* 'die Kühe sperrte man nachts in die Koppel', Halikko *mene flikan tükö üössöks* 'gehe zur Nacht zum Mädchen', Pöytyä *üässeks tulivat sit* 'nachts kamen (sie) dennoch', Vihti *vein sen talli üäsöks* 'ich brachte dieses (Pferd) über Nacht in den Stall'. Rauma *kaukkaise viarä jäivä üässöks* 'die fernen Gäste bleiben über Nacht'. Schon A. Genetz hat solche Formen wie *yöseeksi*, *yössöks* (SP 56) zu den westfinnischen gezählt. Den Translativ *yäsex(i)* kannte man auch im alten Schriftfinnisch des 17. Jahrhunderts.

Den Typ auf *-se* hat man in der letzten Zeit im Wotischen nicht registriert, und er fehlt auch in der wotischen Wortschatzkartothek des Instituts für Sprache und Literatur und somit im Manuskript des gegenwärtig erscheinenden Wörterbuches; die dort verzeichneten Formen sind direkt von *ü* 'Nacht' abgeleitet worden: *ül(lä)* 'nachts', *üssi* 'nachts, zur Nacht' oder repräsentieren den instruktivischen **sin*-Typ (*üzi* 'nächtlich, nachts', Tsvetkov). Frühere Aufzeichnungen bestätigen jedenfalls zumindest das Vorhandensein einer translativischen *se*-Form, wobei V. Alava neben dem singularischen *yöseessi* noch ein pluralstämmiges *yöseissi*, das die gleiche Bedeutung 'über Nacht, zur Nacht' hat, aufgeschrieben hat (VH 76). Erstgenanntes findet sich zusammen mit dem nicht-diphthongierten *õ* unter den Temporaladverbien in P. Aristes Grammatik (1948): *õzēssi* 'nachts', *menivād õzēssi katuššl* '(sie) gingen über Nacht in den Schuppen' (VKG 113). Anhand der wotischen und finnischen Formen auf *-sē* läßt sich schlußfolgern, daß auch in der estnischen Wortform *õöseks* der Vokal der zweiten Silbe lang gewesen ist und diese Tatsache veranlaßte die Herausbildung des die Geminata enthaltenden *sse*-Typs.

Beim Adessiv kann ebenfalls konstatiert werden, daß es im Estnischen und Finnischen Übereinstimmungen bei den *se*-Formen gibt. Seit dem Erscheinen des Wörterbuches von F. J. Wiedemann (1869) hat die Form *õösel* 'nachts' einen festen Platz in allen Wörterbüchern des Estnischen. In der alten Schriftsprache war es ebenfalls gebräuchlich, insbesondere bei nordestnischen Autoren, doch manchmal sind auch Grammatiker nicht umhingekommen, auch die Parallelforn *õöl* zu erwähnen, z. B. H. Göseken: bey Nachtzeit / *õhsel* (MLO 305), *õhl* / *õhsel* / des Nachts (MLO 45); A. W. Hupel: bey der N. [acht], des Nachts, zur Nachtzeit *öse*, *ösel* r., d., verwichene N.[acht] *minnewal* *õösel* od. *õöl* r., *minnewatsel* *õöl*, *äsja* *ösel* d. (Hupel 1818, 486).

In den estnischen Dialekten ist der Adverbtyp *õösel* vor allem in Nordestland verbreitet, neben dem im gleichen Mundartgebiet auch *õöse* zu vernehmen ist; das Auftreten von *-se* wechselt sich mit *-sse* ab: Pöide *täna õsel kälš mul painaja piäl* 'heute Nacht hatte ich einen Alptraum', Märjamaa *õssel* ~ *õsel*, Kadrina *üössel* (~ *üösse*), Torma *täna õösel* ~ *õöse*. In geringem Maße gebraucht man den pluralstämmigen Adessiv der *se*-Form *õösetel*: Väike-Maarja *kuërad magaziõ kahtusetel üesettel* 'die Hunde schliefen nachts auf den Dächern'.

Aus den finnischen Dialekten können für den Adessiv sowohl lang- als auch kurzvokalische Beispiele gebracht werden: Somero *olin määki*

siäl kahrel yäseel (SM 55) 'auch ich war zwei Nächte dort', Somero *renki oli üäsäl* [= yöllä] *putonu suahõn* 'der Knecht war nachts in den Sumpf gefallen (geraten)'; Sauvo *siel sai üössel huilat* 'dort konnte man sich nachts ausruhen'.

Die übrigen Adverbtypen auf *-se* haben sich im Estnischen und Finnischen getrennt voneinander entwickelt und eine direkte Verbindung fehlt zwischen ihnen.

Manche südestnische Mundarten benutzen in der Bedeutung 'nachts' den Ablativ, so z. B. Tarvasto *üselv om külm* 'nachts ist es kalt', Hargla *kuñneš sa õselt olli?* 'wo warst du nachts?'. Auf die Frage *mis ajani?* 'bis wann?' gebraucht man in den Dialekten wie auch in der Schriftsprache im allgemeinen *õõni* 'bis zur Nacht', aber stellenweise läßt sich sogar der *se*-stämmige Terminativ beobachten, z. B. Hargla *sūrē ūzeni* 'bis spät in die Nacht'. Beeinflußt durch die breite Anwendung in den Dialekten kennt auch die Umgangssprache das auf *-ti* auslautende *õõseti* 'nachts'. Im Stamm variiert der Einzelkonsonant *s* mit der Geminata in den gleichen Sprachgebieten wie bei den anderen Formen von *õöse* und *õösse*, z. B. Valjala *õsetti*, Koeru *õšsetti* 'in der Nacht, die Nacht lang', Rāpina *ūšede*. In der Bedeutung 'bei der Herde auf Nachtwache sein' verbindet sich der *õöse*-Typ in Nordostestland mit der Inessivendung *-s*, z. B. Haljala *ūstega ol̄di ūezes* 'man war mit den Pferden auf Nachthütung'. Sprachgeschichtlich gesehen scheint hier eher das Adjektiv *õõne* 'nächtlich' als das Adverb *õöse(l)* (oder das davon abstrahierte Substantiv) als Ausgangspunkt in Frage zu kommen. Es handelt sich folglich um das schriftsprachliche Auftreten von (*õine* :) *õitsil* (Adessiv Pl.) mit der singularstämmigen und gleichzeitig im Singular gebräuchlichen Entsprechung (*õõne* :) *õöses* 'nachts [auf Weide sein oder Vieh hüten]'. Für ein direktes *se*-stämmiges Adverb kann man auch nicht das in der alten Schriftsprache anzutreffende *õöset* mit der Elativendung *-st* halten, denn in H. Stahls fehlerhaftem Sprachgebrauch bezeichnet *-st* auch in Deklinationsbeispielen den Genitiv, so z. B. *õhest Jummalast* 'eines Gottes' (AES 4). Beim folgenden *õöset*-Beispiel handelt es sich um einen inversionalen Genitiv: *Seh pehwlik meilt oma paistusse wot-tap, se pimmedus sest õhsest* [= *õöpimmedus*] *wasto tullep* 'Die Son vns jhren schein benimbt / die Finsterniß der Nacht herkompt' (HH II 245). H. Göseken hat seinen *õöset*-Genitiv von H. Stahl übernommen: *nacht / (nox) õh / õhsest* (MLO 305).

Im Unterschied zum Estnischen schließen sich die Beispiele zu den finnischen inneren Lokalkasus direkt an die *se*-Stämme *üöse(e)*- und *üös(s)e(e)*- an. Der Illativ übt die Funktion des Terminativs aus: Vihti *kuski sai valvõs siäl üäsēn* 'der Autofahrer hat dort bis zur Nacht Wache gehalten', Vihti *üäsē* 'bis zur Nacht', Mietoinenen *oli ehtoste mennü ja üässen Dehnüs siäl huvilasas tõt ja koko üässe ollu* '(er) war am Abend gegangen und hatte dort bis in die Nacht an seinem Sommerhaus gearbeitet und war die ganze Nacht geblieben'. Den Inessiv gebraucht man genau wie den Adessiv in der Bedeutung 'wann, zu welchem Zeitpunkt', z. B. Vihti *en osannut koko üäsēs nukkū* 'ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen'. In E. Lönnrots Wörterbuch steht neben *yöse[e]ssä* auch die pluralstämmige Form *yöseissä* 'under nattens längd' (SRS II 1067), die man als solche auch im Wotischen kennt (s. vorn). Vom Inessiv sind solche Formen zu unterscheiden, bei denen der Formant *-s* keine Kasusendung ist, sondern ein Possessivsuffix verkörpert, z. B. Sauvo *ova loppuüösses* [= *-yönsä*] *viettenes siel ühes* 'Sie haben den Rest der (ihrer) Nacht dort gemeinsam verbracht'.

Formen mit *-si* (*-ssi*)

Die estnischen Formen auf *-si* (*-ssi*) ähneln im Gebrauch einiger Kasusendungen und des Suffixes *-ti* den Formen auf *-se* (*-sse*), haben aber im Vergleich zu den letztgenannten weniger Typen aufzuweisen (Beispiele zu den inneren Lokalkasus und zum Terminativ fehlen). Aus der alten Schriftsprache ist nicht ein einziges Beispiel mit *-si* (*-ssi*) bekannt. Eine im finnischen Dialektmaterial entdeckte *si*-Form scheint mehr Zufall zu sein und einen späteren Ursprung zu besitzen.

Der kasusendungslosen Form *õösi* schrieb F. J. Wiedemann in seinem Wörterbuch die gleiche Bedeutung zu wie der Form *õöse* — 'in der Nacht, bei Nacht'. In den estnischen Orthologiewörterbüchern erscheint nur *õösi* (= *õösel*). In den Dialekten kennt man den *õösi*-Typ vor allem im nordestnischen, weniger im süddestnischen Sprachraum, wobei *-ssi* ausschließlich in nordestnischen Dialekten, jedoch auch in anderen Varianten, vorkommt: Pühalepa *õzi* ~ *õssi*, Harju-Madise *üözi* ~ *üössi*, Türi *täna õssi* ~ *t. õzi* 'heute Nacht', Leivu *äz üzi* 'in der vergangenen Nacht'. Wenn man lediglich die *si*-Formen betrachtet, so kann man diese unverlängert auf den Instruktiv Plural *õsin* der Form *õöne* zurückführen (vgl. fi. *õisin* 'nachts'). Die Form mit einer Geminata *õössi* besitzt entweder eine ganz andere Herkunft oder hat unter einer starken Beeinflussung des gleichbedeutenden *õöse*-, *õösse*-Typs gestanden. Die folgenden Formen auf *-si* und *-ssi* (*õösiks*, *õössiks* u.a.) sind direkt von den flexionsendungslosen Adverbien *õösi* und *õössi* abgeleitet worden.

Translativformen mit *-si* (*-ssi*) sind in den Dialekten schon deshalb kaum verbreitet, weil sie im Vergleich zu den *se*-Formen später entstanden sind, z. B. Vigala *ma jäen teile koà õssiks* 'ich bleibe auch über Nacht bei euch', Kodavere *üsts* 'für die Nacht, über Nacht'. Das ablativische *õösilt* 'nachts' kennt man in gewissem Maße auch in Mittel- und Südostland, z. B. Kolga-Jaani *üsil* ~ *üssil* *jüdi käsið mell tih* 'des Nachts waren die Juden oft bei uns'. Das Verhältnis zwischen der Kasusendung *-lt* und dem Ableitungssuffix *-ti* (*õösiti*) ist das gleiche wie beim Typ mit *-se* und *-sse*. Ablativischen Ursprungs ist auch das in F. J. Wiedemanns Wörterbuch zu findende *õösilde* (< *-ldä*) mit der gleichen Bedeutung. Das Fehlen der Apokope weist hier auf ein früheres Possessivsuffix in Gestalt von *-hen* hin. Um eine eng begrenzte Sonderentwicklung handelt es sich beim pluralstämmigen Typ *õösitel*: *neil üösittel eli leikkus* 'in diesen Nächten war die Ernte' (vgl. vorn mit *-se* Väike-Maarja *üesettel*).

Seit dem Wörterbuch von F. J. Wiedemann, in dem neben *õösiti* auch die Form mit *-se* *õöseti* gestellt ist, wird *õösiti* als einziges in allen estnischen Orthologiewörterbüchern gebracht. In den Dialekten konkurriert *õösiti* fast in ganz Estland mit dem Auftreten von *õöseti*. Der Gebrauch der Form mit *-ssi* beschränkt sich auf den gleichen nordestnischen Sprachraum, wo *-sse* oder *-ssi* wie bei den vorn schon behandelten Gruppen vorkommt: Muhu *lauppa õzitti* 'in der Nacht des Sonnabends', Väike-Maarja *üesitti*, Laiuse *õssitti*, Tarvastu *mal maca üsidi* 'ich schlafe nachts nicht', Põlva *üside*.

Vorn wurde bereits darauf hingewiesen, daß das Adverb *õösi* wahrscheinlich vom Instruktiv Plural des Wortes auf *-ne* abstammt. Falls man nun die finnische Form *õisin* 'nachts' vor Augen hat, so ist diese in ihrem Stamm mit dem auf der Insel Muhu registrierten *õisi-ti* identisch: *tä köis õzitti* 'er kam nachts'. Diese Tatsache stützt den Standpunkt, daß nicht nur das Adverb mit dem Suffix *-ti* *õösiti*, sondern auch

alle anderen *si*-Formen (*öösiks*, *öösilt*, *öösilde*, *öösitel*) sich im Estnischen auf der Grundlage des Adverbs *öösi* herausgebildet haben. Der Anschluß der jeweiligen Kasusendung an die *se*-, *sse*-Formen ist in mancher Hinsicht verständlicher als an die *si*-, *ssi*-Formen, denn eine vollkommene Gleichstellung des Adverbs *ööse* mit dem Substantiv *öö* kann man vor allem anhand des Belegmaterials aus der alten Schriftsprache bis hin zum Nominativ Singular (z. B. bei H. Stahl) beobachten. Für die Wortgruppe mit *-si*-, *-ssi* läßt sich dies nicht direkt beweisen, doch etwas ähnliches muß auch hier im Bewußtsein des Sprachbenutzers geschehen sein, denn sonst wäre die Bildung des *de*-Plurals *öösitel* auf der Basis der Form *öösi* nicht denkbar.

Einen ganz anderen Ursprung besitzt das in finnischen Dialekten anzutreffende Adverb *üäsiks*, das im Kontext *Ypäjäse täütü üäsiks pistä ulos* 'diesen [Hund] mußte man des Nachts hinausstecken' registriert wurde. Das Beispiel stammt aus einem Dialektgebiet, wo der Stamm der Temporaladverbien auch in anderen Fällen nur ausnahmsweise langvokalisch ist oder im Plural das Element *-i* beinhaltet (*tuntīs* 'in der Stunde', *päiväs* ~ *päiväis* 'am Tag' u.a.). Typischer für die Dialektsprache ist in dieser Gegend *üätēs* 'nachts', das ebenso als ziemlich junges Analogiegebilde nach dem Vorbild der Formen *vuatēs* 'im Jahr', *kükautēs* 'im Monat' entstanden ist. In Pöytyä kennt man auch das pluralstämmige *üäteis* 'nachts'.

Da sowohl die estnischen *si*-, *ssi*- als auch die finnischen *sī*-Formen im allgemeinen später entstanden sind als die Formen mit *-se(e)*, *-sse(e)*, verlagert sich der Schwerpunkt des gesamten Problemkreises auf die Klärung der Herkunft der letztgenannten Formen.

Bisher hatten sich M. Rapola und J. Mägiste bemüht, diese eigenwilligen Adverbformen eingehender zu erforschen. M. Rapola (1923 : 60) geht in der früheren Entwicklungsphase der ostseefinnischen Grundsprache von einem gesonderten Substantiv **özüt* : **ösüden* (> **öhüt* : *ösüden*) aus, das der Ausgangspunkt für die nachfolgend entstandenen finnischen, estnischen und wotischen Formen gewesen sein soll. Die althergebrachte Beziehung *h* : *s*, auf die sich M. Rapola stützt, kommt aber bei einsilbigen Stämmen von *ut*-, *üt*-Deminutiven nicht ernsthaft in Betracht. J. Mägiste schlägt in seinen Erläuterungen einen anderen Weg ein, indem er als Ausgangspunkt für das Element *-hse* der *ööse*-stämmigen Wörter «den urfinnischen Einzelkonsonanten *-s* der Inessivendung *-sa*, *-sä*» annimmt, der sich mit dem Suffix *-eh* verband und die Ableitung **öseh* ergab (Mägiste 1932 : 189ff.). Diese Lösung weist ungeachtet ihrer Kompliziertheit gewisse Mängel auf, denn die südestnischen Inessivendungen *-n*, *-h*, *-hN* lassen sich immerhin auf die Form **sna* zurückführen, weswegen beispielsweise *ūzeš* 'über Nacht' keinesfalls auf dem zu vermutenden Inessiv **ösä* basieren kann.

Auf der Suche nach einer neuen Erklärung für *-se* und für das daraus hervorgegangene *-sse* von est. *öös(s)e*, fi. *üös(s)e(e)*, wot. *özē* kommt man der Wahrheit näher, wenn man von Anfang an von solchen Formen ausgeht, die von jeher *-se* in ihrem Stamm hatten, ohne daß dieses künstlich dort hineingebracht werden müßte. Eine geeignete Wortgruppe bilden die Nomina auf *-nen* : *-se*, die in sich sowohl Substantive als auch Adjektive vereint. Das Element *-se* beinhalten in erster Linie mehrere die Tageszeiten bezeichnende Ausdrücke, wie z. B. *aamusella* (= *aamulla*) 'morgens', pluralstämmig *aamusilla* (NS I 4), die eigentlich Kasusformen des deminutiven Substantivs *aamunen* (SRS I 2) sind; auf dem deminutiven *päivänen* 'Tagchen' (NS IV 550) basiert das ablativische Adverb *päiväselään* 'im Laufe des Tages' (NS IV 552), sowie *iltanen* 'Abendchen' lieferte den Ausgangspunkt für die *-se* und

-si beinhaltenden Adverbien *iltasella* und *iltasilla* 'am Abend, abends' (NS I 648, 649). In diese Gruppe gehören auch das finnische Dialektwort *Pöytyä ehtoisel* 'abends' und die estnischen *hommikuzel* (Wied. 712) od. *õhtusel ~ õtsel käima* 'zum Frühstück oder Abendbrot gehen'.

Ein derartiger Gebrauch von Deminutiven auf *-nen* : *-se* in Temporalausdrücken begann offensichtlich schon in der ostseefinnischen Grundsprache, wie die folgenden Beispiele zeigen: kar. *kauniz ildaine* 'ein schöner Abend', *ildazilla* 'am Abend' (KKS 443), weps. (*ehtkoine* :) *ehtkoizeks tuliñ kodihe* 'к вечеру я пришел домой' (СВЯ 76), *mä tulen ehtkoisõ* (< *-sel*) (VMLT 327) 'ich komme am Abend', liv. *ùõndžal* (< **hõmisella*), *ùõndžil* 'am Morgen' (LW 456). Neben das letztgenannte können auch est. *homseks* und fi. *huomiseksi* 'bis morgen' gestellt werden, die alle deminutive Ableitungen des einstigen Substantivs **hõmi* 'Morgen' sind.

In diese Wortgruppe mit dem Element *-se* gehört unbedingt auch das Wort *õõ* mit dem gleichen Ableitungsmodell: *-se* + Kasusendung. Überraschenderweise besitzt das estnische *õõs(s)el* 'nachts' im Finnischen eine Entsprechung mit *-see yösellä* und eine kurzvokalische *yösellä*, z. B. *Kuka kunnoton vielä yösellä liikkuu* (NS VI 745) 'wer unmoralisch, treibt sich noch des Nachts herum'. Die Ableitungsgrundlage ist hier selbstverständlich das Deminutiv *yönen* 'Nachtlein'. Die Formen mit der Geminata *-sse(e)* haben sich im Estnischen und Finnischen aus dem langvokalischen **õsē*-Typ getrennt herausgebildet, wobei als mögliche Basis der Illativ (< **õsehen*) in Frage kommt.

Zusammenfassend sei gesagt, daß die estnischen, finnischen und wotischen Adverbien **õse-* mit dem Element *-se* ihren eigentlichen Ursprung schon in der ostseefinnischen Grundsprache, aber nur in der Westgruppe (der zukünftigen estnischen und wotischen Sprache sowie im Vorgänger der westfinnischen Dialekte) hatte. Dagegen die Formen mit *-si*, *-ssi* (est. *õõsiks*, *õõssiks*, fi. *üäsiks*) sind erst im Laufe der eigenständigen Entwicklung dieser Sprachen entstanden. Aus der Wortgruppe mit *-sse* ist auf dem Weg der Analogie auch die *ss*-Geminata übernommen worden, was uns dazu berechtigt, die Gebilde mit *-ssi* (est. *õõssi*, *õõssiti* u. a.) für die jüngste Schicht der betrachteten Adverbgruppe zu halten.

Abkürzungen

AES — H. Stahl, *Anführung zu der Ehstnischen Sprach*, Revall MDCXXXVII; **EKOS** — Eesti keele õigekirjutuse sõnaraamat, Tallinn 1918; **EOS** — Eesti õigekeelsuse sõnaraamat I—III, Tartu 1925—1937; **HH** — H. Stahl, *Hand vnd Haussbuches Für die Pfarherren / vnd Haussväter Ehstnischen Fürstenthumbs [I—IV] Theil*, Riga / Revall 1632—1638; **Hupel** — A. W. Hupel, *Ehstnische Sprachlehre für die beyden Hauptdialekte*, Mitau 1818; **LW** — L. Kettunen, *Livisches wörterbuch mit grammatischer einleitung*, Helsinki 1938; **MLO** — H. Göseken, *Manuductio ad Linguam Oesthonicam*, Reval 1660; **NS** — *Nykysuomen sanakirja*. Lyhentämätön kansanpainos I—VI, Porvoo-Helsinki 1966; **SM** — P. Virtaranta, *Somerons murrekirja*, Vammala 1973; **SP** — A. Genetz, *Suomen partikkelimuodot*, Helsinki 1890; **SRS** — E. Lönnrot, *Suomalais-Ruotsalainen Sanakirja I—II*, Porvoo 1930; **Tsvetkov** — Manuskript der wotischen Grammatik von D. Tsvetkov «Эсимейн вадля чээлэ граммати́к — Первая грамматика водского языка» (1922), im Archiv des Instituts für Sprache und Literatur der Estnischen AdW; **VH** — V. Alava, *Vatjalaisia häätäpoja, häälauluja ja -itkuja*, Helsinki 1908 (Vähäisiä kirjelmiä LXI); **VKG** — P. Ariste, *Vadja keele grammatika*, Tartu 1948; **VMLT** — L. Kettunen, *Vepsän murteiden lauseopillinen tutkimus*, Helsinki 1943; **VOS** — Väike õigekeelsuse sõnaraamat, Tallinn 1953; **ÖS** — *Õigekeelsusõnaraamat*. Toimetanud R. Kull ja E. Raiet, Tallinn 1976; **Wiedemann** — F. J. Wiedemann, *Eesti-saksa sõnaraamat*, Tallinn 1973; **СВЯ** — М. И. Зайцева, М. И. Муллонен, *Словарь вепсского языка*, Ленинград 1972.

Dialektbeispiele ohne Verweis wurden der allgemeinen Wortschatzkartothek des Instituts für Sprache und Literatur der Estnischen Akademie der Wissenschaften und dem Archiv für die Morphologie der finnischen Sprache der Universität Helsinki entnommen.

LITERATUR

Alvre, P. 1978, Erandlik adverbitiiv. — KK, 146—154.
 Mägi, J. 1932, Käändelõpp tüve- ja tuletuselemendina eestis ja lähemais sugukeelis. — Kultuuri ja teaduse teilt, Tartu.
 Rapola, M. 1923, Pieniä huomioita. — Vir. 58ff.

ПАУЛЬ АЛВРЕ (Тарту)

О СВОЕОБРАЗНЫХ НАРЕЧИЯХ В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

Наречия от слова * \bar{o} 'ночь' с элементом *-se* встречаются в эстонском, финском и водском языках: эст. \bar{o} -s(s)e-ks (= \bar{o} -ks), фин. $\bar{u}\bar{o}$ -s(s)e(e)-ks (= $\bar{u}\bar{o}$ -ks), вод. \bar{o} -ze-ssi (= \bar{o} -ssi) 'на ночь' и др. В эстонском языке существуют и формы с основой множественного числа (\bar{o} si-lt 'по ночам' и др.).

Автор статьи указывает, что формы от слова * \bar{o} 'ночь' с элементом *-se* возникли уже в прибалтийско-финском праязыке. В принципе они образовались таким же образом с суффиксом (*-nen:*) *-se*, как и другие темпоральные наречия (фин. *aamusella* = *aamulla* 'утром', *iltasella* = *illalla* 'вечером' и др.).